

ebenda, 1929, n. 42; etc. Vgl. Ed. Straßmayr, Bibliographie zur oberöstr. Geschichte 1891–1926, 1927, S. 255 bzw. 1927–34, 1937, S. 153.
L.: Linzer Tagespost vom 17. 8. und Linzer Volksbl. vom 19. 8. 1933; Heimatland, n. 35, 1933, S. 560; Krackowizer (Nachtrag); Vollmer.

Hieronymi Karl, Politiker. * Buda (Ofen), 1. 10. 1836; † Budapest, 4. 5. 1911. Zuerst Obering. des Komitates Máramaros, wurde H. 1867 Beamter, 1874 stellvertretender Staatssekretär im ung. Min. für Verkehr, wo er sich große Verdienste um Wasserregulierungen, Eisenbahnen und Straßenbauten erwarb. 1882 Generaldir. der österr.-ung. Eisenbahnges., seit 1875 Abg. (liberal), wurde H. 1892 Präs. des Obersten Rechnungshofes, dann Min. des Inneren im Kabinett Wekerle. 1898 verließ er mit der Gruppe Andrassy (s.d.) die liberale Partei, 1903 wurde er im Kabinett Tisza, 1910 im Kabinett Khuen-Héderváry Handelsmin. Gegen Ende seines Lebens beschäftigte sich H. mit dem Plan eines Donau-Theiß-Kanals und mit der Förderung der Industrie.

L.: Révai 10; Szinyei 4; G. Gratz, A dualizmus kora (Das Zeitalter des Dualismus), 1934.

Hieser Otto, Architekt. * Wien, 24. 5. 1850; † Hallstatt (O.Ö.), 8. 2. 1892. Begleitete seinen Vater, den Architekten Josef H. († 1867), 1867 zur Errichtung der österr. Abt. der Weltausst. nach Paris, wo er Schüler der Académie des Beaux Arts war. Nach seiner Rückkehr nach Wien arbeitete er bei den Architekten K. Tietz und L. v. Zettl, machte sich 1873 selbständig, war auch für die Wr. Weltausst. tätig und ging auf eine Studienreise nach Italien. H. schuf dann Villen und Wohnhausbauten, widmete sich besonders der Dekoration und dem Kunstgewerbe und war in Zusammenarbeit mit dem befreundeten Bildhauer H. Natter an dessen Denkmälern beteiligt. 1889 wurde er von Fürst Wilhelm v. Hanau zum Baurat ernannt.

W.: Obergymn. Bludenz, 1884; Stephaniebrücke über den Donaukanal, Wien, 1884–86 (1945 zerstört); Hotel Seeauer, Hallstatt, 1885/86; Pavillon für Gewerbeausst. in Prag, 1890; Schlösser und Villen (Harnoncourt im Wr. Prater) sowie Wohnhäuser und Mausoleen in Wien, Baden etc.; Sockel des Walther-v.-d.-Vogelweide-Denkmal in Bozen und des Haydn-Denkmal in Wien VI, 1887; preisgekrönte Entwürfe für das Landhaus in Lemberg, 1877, für das Mus. in Linz, 1878; etc.

L.: L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903; P. Körtz, Wien am Anfang des 20. Jh., Bd. 2, 1906; L. Speidel, Wr. Frauen, 1910, S. 167 ff.; Bodenstein; Eisenberg; Thieme-Becker; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951.

Hietzinger Karl Bernhard Frh. von, Verwaltungsbeamter. * Czernowitz, 3. 11. 1786; † Wien, 26. 3. 1864. Stud. an der Univ. Wien Jus. Seit 1806 im Staatsdienst, war er an der Militärgrenze und in Wien im hofkriegsrätlichen Militärgrenzdepartement tätig; 1832 staatsrätlicher Referent, 1842–48 Staats- und Konferenzrat, bewirkte H. die Herabsetzung der Dienstzeit von 14 auf 8 Jahre. 1853–59 Mitgl. des Reichsrates; 1860 Präs. der Geograph. Ges. in Wien; 1829 Frh.; Geh. Rat.

W.: Versuch einer Statistik der k.k. Militärgrenze des österr. Kaiserstaates, 2 Tle. (2. Tl. in 2 Abt.), 1817–23; etc.

L.: Wr.Ztg. vom 30. 3. 1864; Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach; ADB.

Higgia Georg Anton, s. Hidja Georg Anton.

Hilarius Ferdinand, s. Rast Ferdinand von.

Hilber Vincenz, Geologe. * Graz, 29. 6. 1853; † Graz, 19. 11. 1931. Stud. an den Univ. Graz (1877 Dr.phil.) und Straßburg. Seit 1878 Volontär der Geolog. Reichsanstalt in Wien, war er 1879–84 bei der geolog. Landesaufnahme in Galizien tätig. In Graz, wo er sich 1880 habilit. hatte, wurde er 1890 tit. ao. Prof., 1898 ao. Prof., 1912 o. Prof. für Geol. und Paläontol., 1924 i.R. Große Verdienste erwarb er sich um die geolog. Abt. des Joanneums in Graz, die er von ihrer Gründung bis zu seinem Tode leitete. Im Auftrag der Akad. d. Wiss. in Wien machte er 1893–95, 1899 und 1900 Studienreisen nach Griechenland, Epirus und Mazedonien. Das steir. Jungtertiär, das er auch für die Kartenbl. Köflach-Voitsberg und Graz der Geolog. Bundesanstalt aufnahm, war sein Hauptarbeitsgebiet, insbesondere die Grunder Schichten und das Sarmat. Daneben behandelte er auch allgemeine Fragen der Talbildung (asymmetr. Täler, Taltreppe). In den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens widmete er sich der steir. Urgeschichte, u.a. gelang ihm die Auffindung eines jungsteinzeitlichen Menschen bei Peggau.

W.: Miocänsschichten in Stmk., in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt 27, 1877, 28, 1878, 31, 1881; Geolog. Stud. im ostgaliz. Miocän, ebenda, 32, 1882; Das Tertiärgebiet um Graz, Köflach und Gleisdorf, ebenda, 43, 1893; Taltreppe, 1912; Urgeschichte Stmk., in: Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk. B. Wiss. Abh., Bd. 58, 1922; etc. Vgl. CSP, 10, 15 und Kukula 1892. Schriftenverzeichnis liegt in der Steiermärk. Landesbibl. auf.

L.: Mitt. der Geolog. Ges. Wien 24, 1931, S. 151–53; Verhdlg. der Geolog. Bundesanstalt 1931, S. 241f.;